

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 153

Nagold, Mittwoch den 2. Oktober

1901.

Die heutige 1. Nummer des 4. Quartals

des **Gesellschafter** enthält als Gratisbeilage den
Winter-Fahrplan.Wir bitten das Abonnement unverzüglich zu
ernuern.

1. Württ. Handelshammertag.

Stuttgart, 27. Sept.

(Schluß.)

Das Schlusswort erhält Dr. Huber. Er wendet sich hauptsächlich gegen die Ausführungen des Geh. Regierungsrats Lang. In volkswirtschaftlicher Hinsicht habe er den Entwurf nicht bekämpft; er bekämpfe nur den Geist, der darin wehe. Man darf sich nicht in eine Periode der Hochschulzöllerei hineinverleiben lassen. Ein Vorteil des Doktrinarismus ist der, daß er die Geschichte ignoriert. Der Notstand der Landwirtschaft wird ja gar nicht bestritten; aber man darf sich hier nicht von unbestimmten Gefühlen leiten lassen. Ich habe mich nicht auf Kirchbauten im Engadin berufen, das leben wir in Schelling, Ehingen u. i. m., kurz im ganzen Oberland. Der Export hat in allen größeren Industriestaaten zugenommen. Redner wendet sich im einzelnen gegen die Ausführungen des Korreferenten Storz. Es handelt sich nicht bloß um die Handelsverträge; was ich fürchte, das ist die Umkehr unserer ganzen Wirtschaftspolitik durch diese agrarische Hochschulzöllerei. (Beifälliger Beifall.)

Korreferent Storz: Wir erleichtern dem Ausland die Arbeit, wenn wir fortgesetzt die Notwendigkeit von Handelsverträgen betonen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Huber gegen die Stimmen von Ravensburg und Reutlingen angenommen. Mit „Ja“ stimmen Reutlingen, Heilbronn, Heidenheim, Ulm, Calw und Stuttgart.

Es wird nun zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen, übergegangen und hierzu zunächst dem Korreferenten, Handelskammersekretär in Heidenheim Rechtsanwalt Storz, das Wort erteilt. Derselbe begründet in laudierenden Ausführungen den Antrag: Die Ueberführung der deutschen Eisenbahnen in das Eigentum und die Verwaltung des Reichs ist anzustreben. Event. läme noch die süddeutsche Eisenbahngemeinschaft in Betracht.

Redner zerstreut alle gegen eine Reichseisenbahngemeinschaft geltend gemachten Bedenken und wendet sich entschieden gegen den Gedanken des Anschlusses Württembergs an die preussisch-berlinische Eisenbahngemeinschaft. Dem Referenten wird für seine Ausführungen reichlich Beifall zu teil. Alsdann tritt eine Pause von 20 Minuten ein, während welcher die Teilnehmer auf Einladung der Stuttgarter Handelskammer einen Imbiß zu sich nahmen. Nach Verlauf der Pause erläuterte Dr. Huber das Referat zu der Frage der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen. (Das Korreferat war wegen späterer Verhinderung des Korreferenten Storz gar nicht erstattet worden.) Redner fährt aus: In allen deutschen Mittelstaaten sind die nächstbestehenden Kreise so ziemlich darüber einig, daß dem allgemeinen Verkehr und dem Publikum besser gedient wäre und unsere Eisenbahnen in Hinsicht auf ihre ganze Anlage, wie namentlich mit ihrem Betrieb günstiger daran wären, wenn die Verwaltung mehr konzentriert und allmählich in eine Hand übergeleitet würde. Unter dem Eisenbahnpartikularismus leidet von allen Bundesstaaten gerade Württemberg in seinem Erwerbsleben, in seinem Eisenbahnbetrieb und seinem Staatswesen am meisten. Daher hat gerade bei uns der Wunsch nach Tarifreform, sowie nach Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen seine größte Berechtigung. Die Abgeordnetenversammlung hat sich im Mai d. J. dafür entschieden, daß die württ. Verwaltung den Betrieb selbstständig, durch Reformen im eigenen Lande, rentabler und leistungsfähiger gestalten könne. Aber unser Eisenbahngebiet ist zu klein, und die finanzielle Leistungsfähigkeit zu schwach, um auf dem verhältnismäßig kleinen Gebiete und mit dem latenten Eisenbahnbefehl so durchgreifende Experimente mit Erfolg durchzuführen. Erst muß die Konzentration durchgeführt sein, dann ist auch für durchgreifende Tarifreformen Aussicht auf einen dauernden Erfolg gegeben. Nur starke Schultern können ein großes Risiko auf sich nehmen. Die unzureichende Rentabilität unserer Bahnen hat zum Teil ihren Grund in der Unterbindung des Güter- und Durchgangsverkehrs. Diese Mängel, die seit Jahrzehnten vorliegen, haben in den letzten Jahren eine Verschärfung erfahren. Der württ. Verwaltung erwächst für die nächsten Jahre ein steigender Aufwand. Der

Eisenbahnertrag reicht aber hierfür nicht aus und so muß die Steuerlast in die Höhe treten. Das Übergewicht der preussisch-berlinischen Gemeinschaft wird dadurch einen bedrohlichen Charakter annehmen, daß durch die Angliederung der Main-Neckarbahn, event. auch der pfälzischen Bahn, ein weiterer Keil in das süddeutsche Verkehrsgebiet getrieben wird. Durch die geschilderten Momente ist Württemberg in eine Zwangslage verlegt, aus der es nur durch einen Anschluß herauskommt. Dieser läme zunächst eine süddeutsche Gemeinschaft in Betracht. Diese ist jedoch trotz mehrjähriger Bemühungen bisher auch nicht um einen Schritt weitergekommen. Raum mehr distanzabel ist heute der an sich sehr schöne Gedanke einer Reichseisenbahn, da der Eisenbahnbefehl in Preußen, Bayern, Sachsen und Baden zur Stütze des Staatshaushaltes geworden ist. Somit bleibt als einzig möglicher Weg nur der Anschluß an Preußen übrig. Je länger unsere Verwaltung mit dem unabweidlichen Anschluß zögert, desto ungünstiger gestaltet sich die Ausnützung ihres Bahnnetzes, unter denen sie dann wird betreten müssen, während sie jetzt noch, namentlich im Vergleich zu Oesterreich, vorteilhaftere Bedingungen stellen kann. Die unzureichende Rentabilität unserer Bahn hat teilweise ihren Grund in den durch die getrennten Eisenbahnernehmen bedingten Konkurrenzfraktionen und der dadurch bedingten Zeit- und Kraftverschwendung. Solche wird durch den Zusammenschluß beseitigt und damit eine bessere Rentabilität, sowie eine dementsprechende Höherbewertung des Eisenbahnnetzes erreicht. Diesen Vorteilen gegenüber verlieren die dagegen vorliegenden Bedenken politischer Natur, welche zudem sehr anfechtbar sind, an Gewicht. Der Referent kommt daher zu dem Antrag: Der Handelshammertag erklärt die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnnetzes und den Anschluß der württ. Eisenbahnen an die preussisch-berlinische Eisenbahngemeinschaft aus wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Gründen als vorteilhaft und dringend wünschenswert. Er beantragt die Handelskammer Stuttgart, die Gründe hierfür, wie sie in dem schon vorliegenden Entwurf einer Denkschrift dargelegt sind, gemäß den heutigen Verhandlungen noch weiter auszuarbeiten und sodann den gesetzgebenden Gattoren zu unterbreiten.

Rechtsanwalt Storz, erwiedert kurz. Landtagsabg. Nitz bekämpft den Gedanken des Anschlusses Württembergs an die preussisch-berlinische Eisenbahngemeinschaft, in dem er nur eine Kampfmaßregel erblickt. Die Aussicht auf das Zustandekommen einer süddeutschen Eisenbahngemeinschaft war noch nie größer als jetzt. Bayern hat sich jetzt als viel fähiger erwiesen, als je der Fall war. (Hört! Sehr gut!) Baden steht diesen Verhandlungen, bei denen es sich um eine Parteilichkeit an den gesamten Durchgangsverkehr handelt, nicht fern. Wir dürfen im gegenwärtigen Augenblick der Regierung nicht in die Arme fallen. Der Zusammenschluß der süddeutschen Eisenbahnen ist eine Etappe zum Zusammenschluß der Reichseisenbahngemeinschaft. Redner empfiehlt, keinen der gestellten Anträge anzunehmen, sondern die Sache auf eine spätere Verhandlung zurückzustellen. (Beifälliger Beifall.)

Geh. Kommerzienrat Pfäum: Reichseisenbahnen werden wir nie mehr bekommen. Auch eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft wird nicht zustandekommen, wenigstens nicht in der Form, wie sie unseren Interessen entspricht. Wenn wir unter guten Bedingungen an Preußen treten, würden wir mit unseren zahlreichen unrentablen Nebenbahnen ein gutes Geschäft machen. Wir müßten uns finanziell kräftigen und uns an das große Verkehrsgebiet Preußens anschließen. Ein Anbieten von Preußen ist allerdings noch gar nicht gekommen. Preußen ist aber ein guter Landesherr. Der Versuch, in Württemberg die Tarifverbesserung einzutreten zu lassen, wäre sehr riskant. Der Gedanke an eine preussisch-württembergische Gemeinschaft ist korrekt und richtig. (Beifall.)

Schweithardt (alt): Reichseisenbahnen wären entliehen das beste. Den Versuch dazu sollte man doch wenigstens machen. Das politische Gebiet sollte von finanziellen Gebieten getrennt werden. Redner stellt den Antrag, an unsere Regierung die Bitte zu stellen, im Bundesrat die Reichseisenbahn anzustreben. Ist das nicht möglich, so würde Redner den Anschluß an Preußen vorgeben.

Referent Dr. Huber hat das Schlusswort. Er konstatiert den erfreulichen Fortschritt, den der Gedanke des Zusammenschlusses gemacht hat. Nur über das Wie geben die Meinungen auseinander. Der Landtagsabg. Nitz hat uns mit einer hochpolitischen Meinung überrascht. Ich bestreite ihre Richtigkeit. Nitz hat uns ein Ausmaß ins Netz gelegt, mit dem wir ausgelacht würden, wenn wir darauf unsere Beschlüsse gründen würden. Preußen war von jeher ein aufrichtiger Bundesgenosse. Gehen wir zum Schluß, nicht zum Schluß.

Nitz verbittet sich eine derartige Kritik seiner Ausführungen.

Kommerzienrat Schiedmayer teilt mit, daß er gehört habe, daß die Verhandlungen mit Bayern auf einer sehr schiefen Ebene sich befinden, und daß vielmehr Herr von Thiel mit dem bayerischen Minister von Brauer in Verhandlungen stehe. Wo bleibt dann Württemberg? (Hört!)

Nitz: Ich vermute, daß diese Information von dem in der Versammlung anwesenden Herrn v. Böckmann stammt. Wenn aber ein Ausmaß bei hineingelegt worden ist, so ist es dieses. (Große Heiterkeit.)

Es tritt nun eine Pause von 10 Minuten ein; damit die Handelskammerpräsidenten sich mit ihren Mitgliedern besprechen können.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Huber gegen die Stimmen Reutlingens und Heidenheims angenommen.

In Punkt 3 der Tagesordnung „Steuerreform“ referiert Dr. Huber. Er fährt aus: Im Vergleich zu dem heutigen Steuersystem stellen die im Mai d. J. dem Landtag zugegangenen neuen Steuergesetzentwürfe einen wesentlichen Fortschritt sowohl im Hinblick auf die heurliche Berechnung als in Bezug auf die Stärkung der Finanzkraft dar. Der Handelshammertag macht auf die indirekten Folgen der Ueberwälzung des Steuermaximalbetrags aufmerksam, wozu sich Württemberg halten würde, und empfiehlt die Beibehaltung des Abstrichs von 60-40% am Steuerfaktum, wie er von dem früheren Landtag beschlossen war. Er beantragt somit die Erreichung der in dem neuen Entwurf für die größeren Betriebe vorgeschlagenen Mäßigung des Abstrichs auf 30 und 20%. Der Antrag wird angenommen.

Ueber Punkt 4 der Tagesordnung: Kaufmännisches Fortbildungsschulwesen berichtet Fabrikant Julius Glas-Gamkalt als Referent, Kaufmann Otto Maber, Vorsitzender des Handelsvereins Stuttgart als Korreferent. Beide Referenten stellen folgenden Antrag:

- 1) Die württ. Handelskammern stellen in ihren Bezirken darüber Erhebungen an:
 - a. wie viele Handlungslehrlinge und Gehilfen unter 18 Jahren beschäftigt sind,
 - b. welche Vorbildung dieselben erfahren,
 - c. welche Gelegenheiten zur Fortbildung vorhanden sind und in welchem Umfang solche benutzt werden.
- 2) Sie stellen aus Delegierten einen gemeinsamen Schulausschuß auf, der berufen ist, die Fortbildungsfrage weiter zu behandeln, und dessen erste Tätigkeit darin bestehen soll, die durch die Umfrage gewonnenen Ergebnisse in einer Denkschrift niederzulegen.
- 3) Sie übergeben diese Denkschrift der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel mit der Bitte, der Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens näher zu treten.

Der Antrag wird angenommen.

Dr. Huber stellt den Antrag: „Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der württ. Handelskammern im Jahre 1904 wird von denselben eine gemeinschaftliche Festschrift herausgegeben, in der nicht allein die äußere Geschichte der Kammern und deren Tätigkeit, sondern vor allem auch die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Kammerbezirke und damit des ganzen Landes dargestellt wird.“ Die Behandlung dieses Antrages wird bei Gelegenheit des gemeinsamen Mittagessens im Hotel Marquardt erfolgen.

Die Kosten des Handelshammertags werden auf die Kammern des Landes umgelegt.

Der Vorsitzende schließt die Verhandlungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 2. Oktober

Der Winterfahrplan trat am 1. Oktober in Kraft. Im Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart erschien mit gewohnter Pünktlichkeit der amtliche, im Fahrplendirektorat der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bearbeitete Taschenfahrplan der württ. Eisenbahnen, mit dem Anschlüssen. Derselbe enthält nicht nur den Fahrplan der württ. Staatseisenbahnen, sondern auch die Fahrpläne sämtlicher Privatbahnen in Württemberg vollständig, ebenso den Fahrplan der Bodenseeschiffe. Dem Taschenfahrplan ist eine Eisenbahnkarte von Württemberg beigegeben, in der bei jeder Bahnstrecke durch rot einbedruckte Zahlen auf die Nummer des einzelnen Streckenfahrplanes hingewiesen ist, wodurch das Auffinden des letzteren sehr erleichtert wird. Die zahlreichen über die württembergischen Bahnhöfen laufenden direkten Wagen sind bei jedem Zug angegeben. Ferner enthält der Fahrplan sämtliche Fahrpreise und Entfernungen bei jeder einzelnen Linie, sowie die Fahrpreise von Stuttgart nach allen württembergischen Stationen. Die Bestim-

n

werden bei
Liefer.

ng.

heiten

u.

iten

Bestätigung

Raaf,

auf Lager.

reiner.

Min. v. d. Bahn-

sch) nicht großem,

huppen, Gemü-

tlichen Preis von

mer Prima-Gand-

grünung. Billige

eff. Offerte unter

Stücke die Handl-

tatspond, sucht

Mittgl. 35. 1. 1901:

1. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

7. 1901.

Die Tarif-
ren vielen, dem
st dadurch von
en im deutschen
gewährleistet
des Deutschen
und Thätigkeit
en Buchdrucker
n und getroffenen
n möglichen Schutz
telegraphische
Grafen Pola-
Gazelle wird
das Schulter-
Bord geworfen
ben wegen thät-
genommen. Bring
rd des Schiffes,
Bettler wird dem-
stern zwei Leute
des Geschwaders
Nitz wegen Miß-
lose Ernst wegen
ellen Mannschaft.
legierter zu vier
dem Pol-Anz.
stiftungen in die
äre verhaftet sein.
ist heute abend
apel zur Heim-
g. Sig. schreibt:
Unterordnung
des Geschwaders.
An Bord der
eine unbedeutende
rüber eine strenge
nicht abgeschlossen
Vergehen gegen
bernimmt oder aus
ngaben der Zeit-
t: 1) von einer
der Kommandant
habe, ist durch
ngen ist Gelegen-
Bord der Gazelle
schiff der Fall sein
Dienst gekommen,
ist es unrichtig,
mit Arrest belegt
r Untersuchung ein
o lange bestraft
des Haftbestandes
der letzten Tage nicht
wieder gehalten;
r rasam gehalten
bedarf eigentlich
Arbeits des ersten
leiden; 6) es sind
ggshaft genommen,
er andern Schiffe
en worden.

gewählt. Als Ort des nächsten Parteitagcs wurde München bestimmt. Alsdann wurde der Parteitag mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Ausland.

Haag, 28. Sept. Heute fand die Beerdigung des auf der Automobilfahrt bei Bouquembourg verunglückten Hauptmann Kshed statt, welcher unter anderen der Kriegsmilitär, die Chefs der Gelandeschiffen, sowie die Militärratgeber mehrerer Staaten beizuhatten.

Compiègne, 30. Sept. Der hiesige Pfarrer wird auf Wunsch des Zaren zum Erzprieester der französischen Botschaft in Petersburg ernannt werden und ist außerdem für den Bischofsstuhl in Paval ansehnlich.

Paris, 28. Sept. Ein Beschluß des Kassationshofes regelt die in letzter Zeit mehrfach erörterte Frage betreffend das Verbot des Tragens geistlicher Kleidung auf öffentlichen Straßen. Die diesbezüglichen Gemeinderatsbeschlüsse sind seitens des Kassationshofes als ungerechtfertigt erklärt worden.

Malaga, 30. Sept. Im Exceum fand am 27. ds. in Gegenwart aller Behörden die feierliche Verteilung der Preise statt, welche der deutsche Kaiser für Hilfsleistung beim Schiffbruch des deutschen Schulschiffes Guelenau verliehen hat. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache, worin er des heldenmütigen Beistandes gedachte, welcher von allen Seiten der Befragung der Guelenau geleistet worden ist. Es folgten Reden des Präfecten, des Militärgouverneurs, des Marinekommandanten und des Bürgermeisters, welche in Docträne auf Kaiser Wilhelm und König Alfons ausliefen. — Die für die Gesellschaft vom Roten Kreuz für die Pflege der Gräber und für die Hospitaler gespendeten Summen werden sofort ihrer Bestimmung überwiesen.

Tanger, 29. Sept. Der Sultan von Marokko versprach alle Reklamationen Spaniens zu erfüllen. Die Marokkanische Regierung versichert, daß die von dem Rabulienkomme Beni Rahara gefangen genommenen Spanier am Leben bleiben.

London, 28. Sept. Zwischen mehreren Regierungen ist darüber eine Einigung erzielt worden, daß es unerlässlich sei, die anarchische Presse zu unterdrücken und in Zukunft das Erscheinen und Verbreiten von anarchischen Schriften unmöglich zu machen. Weitergehende Schritte sind noch nicht in Aussicht genommen.

Canton (Chio), 30. Sept. Der Wächter an dem Grabgewölbe, worin die Leiche des ermordeten Präsidenten Mac Kintley beigesetzt ist, namens Deprend, schoß gestern Nacht auf einen Mann, der sich in der Nähe des Grabes in verdächtiger Weise zu schaffen machte. Der Schuß wurde aber durch einen anderen Mann zur Seite gelenkt, welcher in entgegengesetzter Richtung kam und mit einem Messer auf Deprend einschlug, wobei letzterem die Kleider zerschneitten wurden. In dem nunmehr entleerten Grabgewölbe kam Deprend zu Fall und trug leichte Verletzungen davon. Die beiden Männer entkamen. Man glaubt, es handle sich um Leute, die aus dem Gefängnis von Canton entflohen sind.

New-York, 27. Sept. Der Mörder Gzolgoss wurde heute früh in das Staatsgefängnis von Auburn (New-York) eingeliefert. Untermweg griff die Menge seine Polizeibegleitung an, um ihn zu lynchen. Die Polizei zog die Revolver und befriedete Gzolgoss schließlich mit ihren Stöben

aus den Händen der Menge. Gzolgoss „brüllte vor Angst“ vor dem Gelynchtwerden und erklärte nachher, er bereue jetzt seine That und bedaure Frau Mac Kintley. — Leider kommt diese Reue viel zu spät.

New-York, 30. Sept. Leichenräuber versuchten die Leiche Mac Kintleys zu rauben und griffen die Wache mit Dolchen an. Die Wache schoß auf dieselben. Verletzt ist von der Wache niemand.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 30. Sept. Die Meldung der Patrie bezüglich des Haager Schiedsgerichtshofes bezweckt nach Ansicht der Post offenbar, die kurenfreundliche Stimmung in Frankreich neu zu beleben.

London, 30. Sept. Aus Pretoria wird berichtet: Ein gefangener Bure Namens Bega, der früher bei Prinsloo's Kommando stand, wurde gestern unter der Anklage einen Eingeborenen ermordet zu haben, vor Gericht gestellt. Der Gefangene betrieß sich auf die von den Burenführern erlassene Ordre: jeden Eingeborenen, der einen britischen Waffenpaß besitze, zu erschießen. Darauf wurde Bega freigesprochen.

London, 30. Sept. Aus Pretoria wird gemeldet: General Hamilton berichtet aus Natal, er schade sich an, die in nördlicher Richtung abgezogenen Buren zu verfolgen. Die englischen Posten hätten sich in den letzten Gefechten gut vertheidigt und dem Feind bedeutende Verluste beigebracht.

Pretoria, 30. Sept. Gestern wurde eine Proklamation erlassen, welche über den Verkauf der Güter der noch im Felde lebenden Burchers gemäß der früheren Bestimmungen trifft. Danach wird die Unterhaltung der Familien solcher Burchers, welche nach dem 15. Sept. noch im Felde stehen, als eine Post angesehen wofür aus dem Vermögen dieser Burchers Dedung zu nehmen ist. Die Proklamation regelt im Einzelnen die Art der Verrechnung der Güter und der Verwendung des Erlöses.

Grootfontein, 26. Sept. Die Buren griffen am 24. Sept. die Basutos an. Nach längerem Gefechte wichen die Basutos zurück. Die Buren hatten 3 Tote.

Richmond, 27. Sept. Die Zahl der Buren, die den Angriff auf das Fort Prospect machten, wird auf 1500 geschätzt. Sie standen unter dem Kommando Grobelaar's. Der Angriff hielt den ganzen Donnerstag an. Die von den Engländern ausgehenden Eingeborenen an der Grenze zerstreuten die Angreifer, verbrannten zahlreiche Karawane und erbeuteten viel Vieh. Tags darauf erneuerte sich der Angriff.

Kapstadt, 29. Sept. In der Erwiderung auf ein Schreiben des stellvertretenden Transvaalpräsidenten, Schalk Burchers, vom 8. d. Mts., in welchem dieser das Verlangen nach Frieden ausdrückt, erklärt Lord Kitchener, dieser Wunsch werde von den Engländern geteilt. Die Verantwortlichkeit für die Fortdauer des Krieges treffe die Buren. Nach der Ausrückung der Republik, die eine Folge des Krieges gewesen sei, könne Großbritannien der Bevölkerung gegenüber, die der neuen Herrschaft Loyalität bewiesen habe nicht die Treue brechen.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 30. Sept. Nach einer Meldung aus Peking verlangte der deutsche Gesandte Bestrafung der Urheber des

Mordes eines deutschen Kaufmanns. Sieben Chinesen wurden in dieser Angelegenheit hingerichtet.

London, 28. Sept. Standard meldet aus Shanghai: Meldung aus Singanfu zufolge werde die Kaiserin-Witwe bei der Ankunft des Hofes in Kaifengka den Thronerben Puchun enterben, weil er einen ver- schwenkerischen Lebenswandel führt.

London, 30. Sept. Aus Peking wird gemeldet: Wie verlautet, wird Deutschland seine in Peking garnisonierenden Truppen aus der Stadt zurückziehen, ebenso die Truppen, die außerhalb Peking aufgestellt waren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Esslingen, 29. Sept. Am Güterbahnhof fanden gestern je 2 österreichische, 2 ungarische, 2 italienische und 1 holländische Wagen Mostobst zum Verkauf, Preis 5.20—5.70 M., während einheimisches auf den Plätzen bis zu 7 M. per Ztr. bezahlt wurde.

Ulm, 29. Sept. Auf dem Güterbahnhof fanden gestern mehrere Wagen österreichisches und italienisches Mostobst zum Verkauf, per Wagen zu 980—1000 M. käuflich, im Minorverkauf zu 5.50 M. per Ztr. — Auf dem Judenhof konnte der Zentner Mostobst um 4.30 M. gekauft werden.

r. Vom unteren Remthal, 30. Sept. Die prächtigen Sommertage des nun zu Ende gehenden Septembermonats, welcher zum großen Teile durch regnerisches und kühles Wetter die Hoffnungen unserer Weinärtner ziemlich herab- gestimmt hatte, erfüllen diese wieder mit neuen Ausblicken auf einen noch guten Wein. Die der völligen Reife nahe- gestandenen, aber aufgesprungenen und der Fäule anheim- gefallenen Trauben, welche meist den Frühorten angehört haben für Hausgetränke abgesehen und damit ist eine sorg- fältige Auslese der späteren Sorten angebahnt, bezw. eine vorläufige Aussonderung gemacht worden. Der Stand der gesunden, in noch befriedigender Weise vorhandenen Trauben ist ein guter und man hofft bei Fortdauer der jetzt herrschen- den trockenen Witterung immer noch eine gute Qualität u. befriedigenden Ertrag zu erhalten.

Konkurs-Eröffnungen. Calw: Schmal, Gustav, Rauch- baumwollfabrikant in Dirlau. Cannstatt: Offene Handels- gesellschaft Gebrüder Rothschilb, Viehhändler.

Litterarisches.

„Das Wohnungs-Richtrecht.“ Rechte und Pflichten der Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche, gemein- verständlich dargestellt von Antistrophe a. D. W. Kanten. Nicht Entwurf zu einem Mietvertrag, sowie einem praktischen Quittungs- formulär. Breslau, Verlag von Alfred Langemann. Preis 25 g. portofrei 30 g. In dieser interessanten Broschüre hat der be- kannte populär-juristische Schriftsteller in ansehnlicher Klarheit, ver- ständlicher Weise eine erschöpfende Darstellung der Rechte und Pflichten der Mieter und Vermieter gegeben, wie sich dieselben seit der Ren- sierung unserer Justizrecht geändert haben. Zahlreiche praktische Bei- spiele erleichtern die Benutzung. Wir können die Anschaffung dieses nützlichen Büchleins Jedermann auf's Beste empfehlen.

Auswärtige Todesfälle.

Ruppington: Michael Röhrer, Antistrophe. Mohrdorff: Georg Wagner, 45 Jahre.

Der heutigen Nummer liegt der Winterfahr- plan 1901/02 bei.

Druck und Verlag der H. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Bauer.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zur Verhüllung einer Viehwagen-Desinfektionsanlage auf dem Bahnhof Calw erforderlichen nachgenannten Arbeiten sollen im Afford vergeben werden:

- 1. Dunglege nebst Wasserpflanzung. Grabarbeit 100 M. Betonierungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit 1300 M. Zimmerarbeit (Dielenbelag) 150 M. Zementröhrendohlen 850 M. **Zus. 2400 M.**

- 2. Herstellung eines Kessels- hänschens 1250 M. **Zus. 3650 M.**

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft liegen während der Amtsstunden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Angebote wollen unter Anschluß von Zahlungs- und Vermögens- zeugnissen bis zum

12. Okt. d. J. vorm. 11 Uhr hierher eingereicht werden.

Calw, den 30. September 1901.

R. Eisenbahninspektion: Regel.

Gute Tische und Stempelfarbe sind vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhlg. Nagold.**

Alle Bücher,

Atlanten, Schulwandkarten, Anschauungsbilder, Erdgloben, Apparate, Utensilien, Musi- kalien, Zeitschriften des In- & Auslandes, liefert zu den günstigsten Be- dingungen, auch empfiehlt sich bei Anschaffungen für Orts- bibliotheken die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Annahmestunden bereitwillig. — Kataloge gratis. —



Nagold. Eine hochtrachtige

Zugkuh hat zu verkaufen

Gottlob Schweiffler Bäckers Wwe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Simmersfeld belegenen, im Grundbuch von Simmersfeld Heft 74, Abteilung 1, Nr. 1—5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs- vermerkes auf den Namen des **Johannes Hanselmann**, Bäcker in Simmersfeld, und seiner Ehefrau Christine, geb. Theurer, eingetragenen Grundstücke nämlich

Barz.-Nr.	81/3	5	87	„	246	30	97	„	119/2	41	80	„	121	1 ha	1	63
	Wohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum mitten im Dorf, Anschlag 5700 M.				Gemüse, Gras-, und Baum- garten mitten im Dorf Anschl. 300 „				Acker in den oberen Haus-äckern Anschlag 700 „				Acker und Weide im Fuchstreu Anschlag 550 „			
					Acker daselbst Anschlag 1200 „											

am Montag den 7. Oktober 1901 nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juli 1901 in das Grund- buch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein- tragung des Versteigerungsvermerkes auf dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerwärtig, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nach- gesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Auf- hebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Allenfeld, den 6. August 1901.

Kommisär: Begleitnotar Bed.



Unterjettingen. Fahrrad-Verkauf.

Aus der Kontrahatsche des **Martin Gelsenbort**, Meygers hier, kommt aus im Wohnhause des Gemeindeführers die sämtliche noch vorhandene Fahrräder im öffentlichen Auftrieb gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung, insbesondere ein Anschliff, ältere Bettstühle, drei ausgestopfte Bögel, ein Schrank, eine Kasse, zwei Aufgeschirre, ein Regenerwagen, ein Leiterwagen, ein Kuhwagen, eine Gassenpumpe, ein Koffel, 250 Liter haltend, ein Bienenstand und sechs Bienenstöcke, sowie verschiedene sonstige Gegenstände.

Beibehalter sind eingeladen.
Den 28. September 1901.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Umbrecht in Pfaffingen.

Nagold.



Neuer Wein

ist eingetroffen und kann sofort gefast werden bei
J. Harr, Rüfer.

Thüringer Anstalt für Königl., Chemische Wäscherei.

Establishment I. Ranges. — Hoflieferanten. — Anerkannt vorzügl. Leistungen (d. höchsten Ansprüchen genügend) im Ansfärben u. Reinigen jeder Art Damen- und Herren-Garderoben u. c. Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung — Mässige Preise.
Annahmestelle
und Muster bei:
H. Brinkinger, Nagold.

Mit Legitimationskarte
als Gasts. Befolge.



Gesetzlich geschützt!

Vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Nagold.

Für Herbst-Saison

empfehle alle Neuheiten der Saison.



Modellhüte und Copien,
sowie ein reich sortiertes Lager geschmackvoll
garnierter Damenhüte
in jedem Genre und Preis.

Große Auswahl

Matrosenhüte, Filzhüte,
alle Putz-Artikel,

Stoffmützen
für Knaben und Mädchen.

Ein größerer Posten

vorjährig garnierter Damenhüte
zu Alk. 1. — bis Alk. 2. —.

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Die glückliche Geburt
eines kräftigen

Stammhalters
zeigen hochachtungsvoll
Paul Schmid und Frau.

Nächsten Donnerstag
den 3. d. M.

!Mehel-Suppe!

mit vorzüglichem neuem badischem
Oberländer und neuem Unterländer.
Diezu ladet höflich ein

C. Rebholz
zum schwarzen Adler.

Nagold.

Ein Gemüse- Garten

mit Gartenlaube und eisernem
Brunnen ist zu verkaufen.
Näheres durch die Expedition.



Wildberg
bei Karl Schneider, Apoth.
Nagold
bei Hch. Lang, Conditor.

Neuflinger Marien- Kirchenbau-Lotterie.

1400 Geldgewinne, Hauptgew.

25000 Mk.
2 Ziehungen am
3. Okt. u. 28. Novbr.
Zieh. für 2 Ziehungen 2, für eine
Zieh. 1, Porto u. Wtr. 40 g.
General-Agentur
Eberhard Feher, Stuttgart.
In Nagold: Herm. Knobel,
Bayer, Fr. Schmid, G. M.
Bayer, Buchhandlung.

THESSMER Thé

2.80
3.50
per Pfund.
Berliner-Mischungen, Preisproben 50 u. 10 Pf. frei.
Heinrich Gaus, Konditorei.

Nagold.

Gelegenheitskauf.

Sammel-Atlas Photocoll

von Städte- und Landschafts-
Ansichten

hat 2 Mark nur 1 Mark
pro Album.

Passendes Geschenk für Schüler
und Ansichtensammler.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Stollwerck'sche

Brust- Bonbons

soll über 50 Jahren erprobt
zur Linderung von

Husten u. Heiserkeit.

Wildberg.

Für die aufopfernde und hilfreiche Tätigkeit bei dem am Sonntag
nacht ausgebrochenen Brand sagen hiemit der hiesigen Feuerwehr, der
übrigen Bürgerschaft, sowie den Wasserträgerinnen

herzlichen Dank.

Martin Gärtner, Oekonom,
Friedr. Günthner,
Friedr. Kumerer,
Heinrich Roller, Gipser,
Ch. Mohrhardt,
Fr. Ostertag, Bäcker.

Original Musgrave's Irish Oefen.

D. R. P. No. 81333.

System langsamer Verbrennung.



Felbst regulierbare chemisch
Dauerbrandöfen für Cakes und
Antheil in Gebräusen bis 3500 Cms.
Heizkraft zum vollkommenen Durch-
heizen der gewöhnlichen Räume. Ver-
schiedenste und sehr elegante Ausstat-
tungen. Preise der Zimmeröfen
von 20.— an.
Man verwechselt diese Original-
öfen nicht mit den billigen Nach-
ahmungen, sog. Irish Oefen.



Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
Eugen Berg, Nagold.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verstopfung
ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilfame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist die bekann-
te Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig bestimmten Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und hält und befestigt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
behebt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdaulichen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
nicht schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht scheuen, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Kolliken, Sodbrennen, Blähungen, Heißhunger mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so bestiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bläh-
ung, Kolliken, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz und Fortaderstamm
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
beseitigt. Kräuter-Wein befestigt jedoch die Verdauungskraft, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung.

und meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Ernährung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, der gänzlichen Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosig-
keiten, führen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
reizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesscheine beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold,
Gatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,
Herrnberg, Ergenzingen, Göttingen, Dord., Mettenberg,
Dorffellen, Hohenbrunn, Tübingen u. s. w. in der Apothek.

Nach vorläufiger die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“
s und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und frachtfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Der Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Ma-
legamein 400,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Natron 240,0, Ober-
schleim 100,0, Kirschsaft 800,0, Fenchel, Anis, Pfefferminzwurzel, ameri-
kanischer Wurzel, Gammelmurzel, Kalmuswurzel je 10,0.

Nagold.



in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten
J. Harr, Rüfer.

Nagold.

Tinte

in verschiedenen Sorten
(offen und in Fläschchen)
ist zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Helene Margarethe, Tochter des
Gottlob Widmaier, Oekonom, geb.
27. Sept.
Todesfälle: Christian Ranz, Steinhauser
Sohn, 4 Monate alt, geb. 20. Sept.

75. Jahrgang

Erste
Montag, Mittwoch
Donnerstag und
Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1.44, mit Trag-
lohn 1.10, im Jahr
und 10 km-Beitrag
1.15, im übrigen
Württemberg 1.25.
Bezugsbedingungen
nach Verlangen.

Nr. 154

Nach immer
Monate Oktober
auf unser Blatt
Nummern berechnen

werden veranlaßt
seit 1. April d.
Mannschaften u.
Stützungen bis
Anschluß ein-
Nagold, d.

werden veranlaßt
Quartal 1901/02
weisse gestrichen
Militaria an die
Nagold, d.

welche mit der
die Visitation
körperliche
wollen diese
ber erhoben
Nagold, d.

Anstalt
mit zur Anlage
ordens, Ehren
Freiburg u. s.
im Dragonerregi-
Bei der h.
Lehrstelle an
O. A. Hord, d.
O. A. Hord, d.

Vom Nach-
teilt, daß dem
— Bezüglich
möglichst des
ein vom Agl.
Oberamtsleiter
Farrnenhaltung
ist für die
vereint vort-
zu halten.
zusehen, wenn
Farrnen mül-
rassen angehö-
Landwirte na-
handen sind,
der Fall, so
Zuchthorren o.
Feuerwehrron
eingeholt.
— nicht zeigten,
pflanzen und
zu verkaufen.
daß die Abre-
dorf betr. der
samterlöss für
kaufen wurde.
X Jungs
Zusammenwe-
hören, sind d.
mit dem Fre-
des Weibge-
lichen Bericht
welche wird
veröffentlicht.
Sommer
werden bei d.
Bataillon Nr.